

Vande. Abg. Graf Kanitz verbreitete sich über die übermäßige Zunahme der zum Universitätsstudium übergehenden jungen Leute; das sei ein großer Teil auf die Vermehrung und Unterhaltung unzulänglicher Gymnasien zurückzuführen und stelle eine große soziale Gefahr dar. Die beständige Erweiterung neuer Professoren und viele Aufwändungen für naturwissenschaftliche Anstalten seien nicht zu billigen. Kultusminister v. Goltz sprach sich warm für die Universitäten an, namentlich daß der neuen angegriffenen naturwissenschaftlichen Sammlungen und Anstalten. Das Gebot der Sparsamkeit könne doch nicht so weit gehen, daß der hohe Stand unserer Universitäten gefährdet werde. Abg. Cunnecerus schloß die Ausführungen des Ministers ab. Abg. Windthorst tabelte die zunehmende Oberflächlichkeit und Unzulänglichkeit auf den Universitäten und den oberen Klassen der Wissenschaft, das Uebermaß der Studentenschaft in Berlin und Wiesbaden als die verderblichen Folgen der Monopolisirung des Unterrichts durch den Staat hin. Abg. Friedberg stellte in Abrede, daß der Universitätsstand stärker angemessen sei als die Leistungen des Staates an anderen Gebieten. Abg. Rindow wünschte die Errichtung von Lehrstühlen für Naturwissenschaften. Ueber das Maß der Staatsausgaben für die Universitäten entspann sich nach ihm eine längere Debatte, an der sich die Abg. Graf Limburg-Sturum, v. Erffa u. a. beteiligten. Diese Auseinandersetzungen und die Erröpfung einer großen Reihe spezieller Universitätsfragen wurden auch bei dem Titel „Universität Berlin“ fortgesetzt. Abhandlung wurde die Verhandlung am morgen vertagt. (Ausführlicher Sitzungsbericht in der 1. Beilage.)

In dem Nachtragsetel, welcher dem Bundesrat vorgelegt, werden für die Vermehrung der Rekrutierung im ganzen 19,200,000 M., davon 12,492,000 M. als Anleihe, gefordert. Wie sich aus den Motiven ergibt, bleibt eine der französischen und russischen Organisation entsprechende Vermehrung der Zahl der Feldbatterien vorbehalten.

Zu Verhandlungen über die weitere Gestaltung des Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes vor Beginn der zweiten Kommissionssitzung ist am Montag eine freie Besprechung des Reichstags in Berlin eingetreten. Auch der Abg. Dr. Dupli ist hierzu wieder in Berlin eingetroffen. Die freie Kommission soll demnächst mit Vorschlägen hervortreten, für welche die Zustimmung der Regierung sowie die Mehrheit des Reichstags erwartet werden kann.

Aus Samoa wird gemeldet, daß der deutsche Konsul einen Waffenstillstand mit Mataafa abgeschlossen hat. Derselbe soll bis nach der Konferenz gehalten werden. Mataafa verspricht, die Forderung der deutschen Forderungen zu verhandeln.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erwähnt lobend die Stellungnahme der deutschen Presse in Amerika zugunsten des deutschen Verhältnisses zu den angelenkten und meint, es sei erkranklich zu sehen, daß die junge deutsche Immigration in Amerika, wie dieselbe durch die Presse veranschaulicht wird, nicht nur die Aufmerksamkeit der Leser erregt, sondern auch und Besonderen jenseits zurückzuweisen. Die deutsch-amerikanische Presse habe zweifellos das Richtige gefunden, wenn sie den in ihrer amerikanischen Kreisen grassierenden Deutschhass in erster Linie dem Brotweide zuschreibt.

Aus Sanjibar wird unterm 3. d. gemeldet: „Die Flotilla der Rikter von Sanjibar und Pemba wird morgen heimkehren. Die englischen Kriegsschiffe „Gloss“, „Luzon“ und „Mariner“ werden demnächst erwartet, um die Blockade zu verstärken. Uganda soll abnennend höchst unruhig sein.“

- * Gegenüber einer Meldung der „Nationalzeitung“ erklärt die „Neue Fr. Wr.“ die Verlobung des Prinzen Alexander von Wattenberg mit Johanna Voßinger sei erst ein volles halbes Jahr später erfolgt, als das Projekt mit der Prinzessin Viktoria von Berlin zu nichte gemacht und mit dem Prinzen Alexander dort alle Beziehungen abgebrochen erschienen, was auf Wunsch des Kaisers Wilhelm dem Prinzen Alexander am 21. Januar 1888 mitgeteilt wurde. Die Verlobung erfolgte zu Ende Dezember 1888. Mit dem genannten Heiratsverbot hat Prinz Alexander im besten Sinne verfahren und erhebt von seinen Geschwistern herliche Glückwünsche.
- * Den Beamten des herzoglich Nassauischen Haus-

halten, so würde vielleicht manches in Frankreich anders geworden sein. Politik und Liebe gehen fast immer auseinander.

Was die Vorleserin über diese schmerzliche Wundlung im Gemüthe der Kaiserin Eugenie erzählt, ist wohl dazu angethan, die so schwer beimgangene Fürstin zu entlasten. Sie ist die hübsche Magdalena der Politik. Wer vermöchte heute noch Vorwürfe zu erheben gegen eine Mutter, die den Tod ihres einzigen Sohnes nicht verwinden kann? Dieser Tod selbst bildet eine bessere Entscholdung in den sonst so unruhigen Erinnerungen der Frau Carotte. Durch Lord Sydney, Großkammerer der Königin Viktoria, wurde die Schredenspost nach Chilebrut gebracht, und wie immer in ähnlichen Fällen, entstand die Frage, wenn die traurige Pflicht oblag, das Entsetzen der Kaiserin zu melden. Niemand, sonst der Herzog von Salsano, dessen meine Lippen solche Worte zu flammeln vermöchten. „Nun, wenn das alles, im Bonapartismus ergrauten Kammerherren umschiffen, die Kammerherren zu bestellen, sonst hätte sie die Kaiserin aus der Zeitung erfahren können. So bezog er sich denn trotz der frühen Morgenstunden zu seiner Herrin, die ihn etwas erkrankt fragte, ob er etwa Nachrichten aus dem Entlande bringe. Nachrichten brachte er allerdings, leider schlechte: der Prinz sei krank. ... ein Orchest hat stattgefunden. ... der Prinz sei verunndet. Wort für Wort mußte die arme Mutter dem Glückboten mit banger, atemlos drängender Frage aus der Seele ziehen. Ihr Entschluß war augenblicklich gefaßt: sie wollte fort, heute noch, mit dem nächsten besten Schiffe, um ihren lebenden Sohn in dem wilden Lande aufzusuchen. Unverweilt traf sie die nöthigen Anordnungen, gab sie ihren Frauen Befehl zur Abreise. Doch plötzlich stotzte sie. Der alte Herzog stand noch immer bleich und jugend auf der Schwelle des Zimmers, als wogte er nicht, einzutreten. War der Prinz vielleicht gefährlich verunndet? War er verstorben? ... Die Kaiserin sprang auf, drehte den alten Herrn gegen das Fenster, stierte ihm forschend ins Gesicht. Die Lippen

amts in Biederich wurde eröffnet, daß im Falle des Ablebens des Königs die Erbfolge die Verlegung des Reichthums nach Hamburg erfolgt. Die bezog. Finanzkommission soll in Biederich bleiben.

* Die Ausrichtung der Wismar'schen Expedition umfost, wie man uns berichtet, u. a. auch 65 mündige Kisten, angefüllt mit Wäbchen aller Art zur möglichen Ausrichtung der sechs Stationen, welche vorläufig geplant sind. Die Wäbchen, deren Verwendung begonnen hat, sind unter genauer Berücksichtigung des Tropenklimas hergestellt und ausschließlich Erzeugnisse der heimischen Industrie. Jede der sechs Stationen erhält ein mächtiges Büffel, einen großen Schweißhund mit zwei Kälbern und Aufzucht, einen Felleich mit vier Wägen, einen Fuhrmannsbedarf, einen Ackerbau, eine Kammock, eine Kuhle und sechs Ställe. Die Wäbchen sind aus einfachem Strohlo, machen trotzdem aber einen recht geschmackvollen Eindruck, der durch die im Grundton helle, im Ubrigen aber dunkle Farbgebung noch gehoben wird. Weissen und Weißliche sind aus Eisen. Außerdem nimmt die Expedition noch 15 getragene Bestände mit.

* München, 4. März. Die Königin-Mutter ist heute früh über Zürich nach Lugano zu mehrtägiger Erholung abgereist. Auf dem Bahndock waren der Prinzregent, sowie mehrere Mitglieder des königlichen Hauses zur Verabschiedung anwesend.

* München, 4. März. Generalleutnant Silloni ist unter Vernehmung des Charakters als General der Kavallerie und Generalleutnant Ruffinau mit dem Kadett Exzellenz zur Disposition gestellt. Dem Direktor der Kriegsakademie, Generalmajor Kieemann, ist der Abschied mit Pension bewilligt worden.

* Berlin, 4. März. S. M. Kreuzregatten „Moltke“ und „Goltz“ u. a. werden dem Kommando des Admiral Hoffmann, sind gleichfalls getrennt in Port Sad eingetroffen.

Kalle, den 5. März.
- In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde die Tagesordnung mit Ausnahme von Nr. 12 derselben erledigt. Es wurden überall die Anträge des Magistrats angenommen mit Ausnahme der Vorlage für die Verzeigerung des Schulgrundbuchs in der V. Straße, mit der die Verarmung ausser in Grundbesitz einmündigen erklärte, aber den Antrag auf den folgenden Verkauf einer Baustelle ablehnte. Zur die Unzulänglichkeit veranloßte eine längere Debatte. Näheres darüber folgt in einer der Beilagen.

- In der auf nächsten Dienstag (12. d.) bestimmten Sitzung des Zähringer Bezirksvereins deutscher Ingenieure ist u. a. Bescheid gegeben worden über ein M. v. S. eingehenden, letzter von einem Ausichs vorbereiteten Antrag, den Verein deutscher Ingenieure zur Abhaltung seiner 31. Hauptversammlung in Halle einzuladen. Außerdem enthält die Tagesordnung u. a. nach: Geldebewilligung für das Comtee den 3. Februar 1889 gegen die Stimmigkeit; Vortrag des Hrn. Th. Lange über: Dampf- und Wasserstrahl-Apparate; Bericht des Demalss-Ausschusses etc.

- In verangener Nacht ist ein Arbeiter Steing aus Wilmersdorf, der am 5. Juli v. J. wegen Mordes (Tödtung des Klempnermeisters Wendt in Giesebachens) vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt wurde, gelungen, in einem zweiten Vergehens, dem Unterdrückungsarbeiten Arbeiter Weber aus Wilmersdorf bei sich, auf der Straße zu erschlagen auszubringen. Stellung war deshalb noch nicht in die förmliche Strafanwalt übergeführt, da die förmliche Entscheidung über das Verbrechen noch aussteht. Der Verurtheilte nach im Verbrechen Ausbruch ist ein Gefängnisbeamter von den Hülftlingen durch Schlag mittels eines Stabes erheblich verletzt worden. Wie bringen die Wirthschaft zur vollständigen Kenntnis der Polizeibehörden und des Publikum, um zu baldiger Wiedererregung der gemeingefährlichen Bedrohung beizutragen.

- Universitäts-Nachrichten.
* Berlin. Der zehnter Privatdozent an hiesiger Universität Dr. Fritz Schuler ist als außerordentlicher Professor der Elektrotechnik am Polytechnicum zu Dresden ernannt.
- * Breslau, 4. März. Der Professor der hiesigen Universität, Dr. Giesebach, ist heute gestorben.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.
- Aus Weimar berichtet man: Die Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft ist am Sonntag den 15. Juni geschlossen. Die Vorstandssitzung findet tags zuvor statt.

- Der Fonds für die Errichtung eines Denkmals auf der Todesstätte des Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunschweig-Beles bei Nienburg ist jetzt auf 32,270 M. angewachsen. Es handelt sich um, so schreibt man der M. B., die den weiteren Schritten des Denmalsschusses zunächst um die Erwerbung des Terrains zur Aufstellung des Denkmals, und dazu ist, hinsichtlich der Errichtung der beiden Wägen der Front, auf welchem der Herzog von den thüringischen Knecht am

strömten ihm aus den Augen, und mehr brauchte sie ja nicht zu wissen. Die Fahrt nach dem Entlande hat sie beständig dennoch unternommen, begleitet von dem Sohne des Herzogs von Vossano, auch, wie es scheint, von irgend einer ungenügenden Hoffnung angetrieben. Durch diese Reise sollte wenigstens die förmliche Thatsache selbst außer allen Zweifel gesetzt werden. Auf dem Schanplatz derselben angekommen, ließ sich die Kaiserin alles paarzeln berichten, wurde aber vom Schmerz überwältigt und fiel auf derselben Stelle, wo der junge Prinz von der Waffe eines Wilden durchbohrt worden war, in Ohnmacht. Es ist nur menschlich, wenn wir die traurige Parallele dieses Ereignisses unwillkürlich in der jüngsten Gegenwart suchen.

Der kaiserliche Prinz hatte am 1. Juni 1879 seinen Tod gefunden. Zehn Tage später starb in Paris der Prinz von Orléans, der volljährige Kronprinz; nicht in der Vollkraft seines noch jungen Lebens, sondern als ein vorzeitiger Greis an Uebermüdung und Entkräftung. Auch vor diesem viel- und überblühenden Prinzen Citron weiß die Vorleserin mancherlei zu sagen, und ihre Versuche, den bedauernswürdigen Prinzen gegen seinen eigenen Ruf in Sedan zu nehmen, machen einen wüthenden Eindruck. Die Mutter des Prinzen, die Königin Sophie, eine Württembergin, Frau des gegenwärtig im Sterben liegenden Königs von Holland, war bekanntermaßen eine der geistvollsten Fürstinnen ihrer Zeit, wohl befreundet mit Louis Napoleon und häufig zu Gast in den Tuilerien. Daß sie gerade einen Sohn haben wollte, der bloß für die Nichtigkeit und Unbedeutendheit des väterlichen Lebens schwärzte, hemmelte keine edlere Freude abgenommen wußte! Unsere Erzählerin, die den jungen Mann flaren Auges beobachtet hat, glaubt jedoch, er sei von Hause aus geistig gut veranlagt gewesen, dabei liebenswürdig, gemüthlich, etwas zur Schmerzhaftigkeit geneigt; allein die Verhältnisse stießen ihn aus dem Geleise, so daß er fast wie ein Bekannter nach Paris ging, um sich im Wirbel aller

16. Juli 1815 getroffen wurde, nicht zu erlangen sein sollte, daß er die Krone des von Brüssel nach Charleroi und von Namur nach Nivelles führenden Heerstrahes gelegene Gardefeld Serravallo in Aussicht genommen. Ein von Prof. Ube und Stadthausmeister Winter ausgeführter Entwurf wurde, vorbestimmt einmal nach näher zu betrachtenden Veränderungen, angenommen. Derselbe besteht aus einem hübschen, hübschen Unterbau mit einem Sockel, auf dem dieselben stehen, der architektonisch reich gegliedert ist, der von einem Löwen in majestätischer Stellung, welcher die Vorderpunkte auf ein erobertes Gefäß läßt, gekrönt wird. An der Vorderseite des Sockels ist das Medaillonbildnis des Selden mit der bestimten Jahreszahl vom Jahre 1809 und darunter ein Relief, seinen Tod bei Waterloo darstellend, angebracht. Die Ausfüllung für den architektonischen Theil des Denkmals ist in Granit, für die Ornamente und bildlichen Darstellungen in Bronzegeß gebackt.

Gerichtsverhandlungen.
* Frankfurt a. M., 3. März. Das Landgericht beurtheilte vor einigen Tagen einen verarmenden jungen Kaufmann zur Zahlung von 150,000 M. Konventionalstrafe, welche Summe er vor Beginn seiner Thätigkeit zu zahlen verprochen hatte, infolge dessen er zu einem gewissen Termin einging. Der Termin war verstrichen, ohne daß der Kaufmann sein Verprechen erfüllte, und die „Prant“ hatte Geleite.

* Marburg, 2. März. Zum Alimenterproseß des Reichstagsabgeordneten Bödel wird der Vollzug von hier geschrieben: In dem bekannten Prozesse Hildert wider den Reichstagsabgeordneten Dr. Bödel hier wegen Alimenter auf am heute weiterer Termin anberaumt. Derselbe wird aber nicht statt und soll die Sache, so viel ich gehört, außergerichtlich erledigt worden sein.

* Leipzig, 4. März. Der hiesige Strafkammer werden heute der hiesige Reichsanwalt Krönitz angeklagt der Unterschlagung von Alimenter. Die Anklage zählt 15 Fälle auf. Der Angeklagte war bereits im Jahre 1861 aus demselben Grunde in Untersuchung, wurde aber damals aus subjectiven Gründen freigesprochen, obwohl objectiv der Widerstand eingegangenen Bescheidungen wegen Unterschlagung der Alimenter der dem Angeklagten in seiner Eigenschaft als Sachverwalter anvertrauten Gelder verhängte die sächsische Anwaltskammer auf dem Wege der Disciplinarbeitragung vom Jahre 1872 an nicht weniger als 38 Ordnungsstrafen. Der Angeklagte hat sich in seinen Jahren in mäßiger Vermögensvermehrung. Das Gericht beurtheilte den Angeklagten zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenverlust.

Provinzial-Nachrichten.

P. Stahfurt, 3. März. Die hiesigen Aufführungen des Gorch Wollschlagerschen Ludereffekts haben in einem Haupttruppe (Kundertstellung) und 3 Aufführungen bisher 2088 M. ebracht. In seiner letzten Sitzung hat der Aufsichtsdirektor, am Montag eine Volksanleihe gegen 50 P. Gerecht für alle Wäse zu gewähren. Am Dienstag findet dann das Festspiel mit einer Ehrenvorstellung für Ausnahmestellen und alle, die in irgend welcher Weise mitgewirkt, nicht deren Angehörigen keine Abschlüsse. Am 9. März beginnt alsdann ein Schlußkonzert des großen Saales; die bei den Aufführungen herbeigekommenen Kinder sollen gleichzeitig im Hebesaale mit Chorale und Stücken bearbeitet werden. Den Ueberzähl, bei gegen 2000 M. Umlaufen, müssen die Aufführungen von gestern, heute und morgen ergeben.

hört ist nimmere, jedoch vollendet, daß die weitaus verlässliche Bestimmung übergeben werden kann. Auf einer Alimenterleiung seien folgende Anträge: „Den Aufnahmen an ihre Eltern Ferdinand Arnold und Johanna, geb. Hagenel, gemindert von ihren barbaren Kindern.“

F. Giesebach (S.), 4. März. In dem demnachstenden Zweihanten vermindert sich Schulfahrer auf dem bergigen Saaleiter mit Schilffahrt, wobei der jährige Antheil Steuer mit seinem Schilfen in die Saale mdr. Da die Dille nicht sofort zur Stelle war, mußte der Saale ertrinken. Erst nach vieler Mühe konnte der Besatzung aus dem Wasser gezogen und den betrunken Eltern übergeben werden.

- Dem Ober-Postmeister v. Ralisch zu Magdeburg ist die Erlaubnis erteilt zur Anlegung des ihm verliehenen Commandeurskreuzes des Ordens der Italienischen Krone; dem Postmeister Hanschild zu Magdeburg die bezüglich des Mittelkreuzes desselben Ordens.

Sangerhausen, 4. März. Bei Aufschadungsarbeiten in der am höchsten Punkte gelegenen Alimenter sind eine Anzahl meist noch zu erhaltener Merkwürdigkeiten bloßgelegt worden. Auch Thonfiguren, wahrscheinlich von Urnen herabgebr., wurden mit aufgefunden. Es wird vermutet, daß man hier auf eine sehr alte Begräbnisstätte getroffen ist. - Der vierundzwanzigste Hebeordner, welcher, wie gestern berichtet, auf seine Gesundheit nicht zu rechnen, ist erkrankt und in das hiesige Unterkrankenhaus gebracht worden.

Boulevardgenosse zu betreiben. Nach dem Falle Napoleons begab er sich gegen den ausdrücklichen Willen seines Vaters nach Chileburg, um dem Kaiser und der Kaiserin auch im Unglück seine Huldigung darzubringen, und das zungene ebenso wohl für sein gutes Herz, als für seinen schwachen politischen Verstand. Frau Carotte meint gleichwohl, er wäre kein unbedeutender Fürst geworden, „wenn ihn nicht die misstrauische Strenge des Königs von Holland, der dem Sohne seinerlei Sympathien gönnte, der Langweiligkeit und dem Mühsaligen in die Arme getrieben hätte, so daß er sich seinen leicht faulischen Vergnügungen ergab, die den Mann stets etwas von seiner Würde kosten und bei denen der Prinz vorzeitig sein Leben einbüßte.“ Es war eben auch ein verächtliches Kronprinzenpaar, wie ein solches in der Geschichte oft genug aufstach. Die Welt urtheilt gewöhnlich hart darüber. Bringt man aber durch die Oberfläche auf den Grund, so mildeht sich das Urtheil mit jedem Maße.

Die Kaiserin Eugenie hat die Kaiserin durch die Geschichte der Vorleserin die sonst lieber von Tagen des Glanzes und des Glückes erzählt. Tochter eines höheren Militärs, Entlein eines verdienten Admirals, war sie im Jahre 1864 von der Kaiserin in ihren persönlichen Dienst genommen worden, also noch beim besten Sonnenhinein, wenn auch der Mittag der napoleonischen Herrlichkeit bereits übergritten war. Selbstverständlich wollte sie in den Tuilerien, die nach ihren Schilderungen ein ziemlich unwohlthätiges Heim gewesen sein müssen. Borne, nach dem Garten hin, aber an Bequemlichkeit gebracht und die untereinander durch ein Winkelwerk von bunten Gängen und stöckigeren Wendeltreppen höchst bequem verbunden waren. Man wohnte noch in dem Profirium aus der Zeit Ludwig XVI. Vor ihm waren ja die Tuilerien nach und nach zu einem Gefolge des Königthums herabgefallen; der Hof benützte sie bloß noch als Aufwartungsort, wenn er zufällig durch Paris fuhr, und ließ sich der Aufenthalt wurden sie erst wieder Ende 1788, als sich die Kaiserin

Betten

Fertige Betten mit guten Federn reichlich gefüllt.
 Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen, à 21 M., 25 M.,
 30 M. u. 36 M. Hochfeine Betten à 45 M., 60 M., 75 M.
 Elegante Betten mit Koffhaar-Matratze 100 bis
 150 M. Bettfedern 1/2, 1 M., 1 1/2 M., 2 M., 3 M.,
 Dunnen 1/2, 1 M., 1 1/2 M., 2 M., 3 M.
 Franko-Versand von allen Aufträgen
 von 20 Mark an.

Gebr. Fackenheim

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 13.

Mit heutigem Tage eröffne ich ein
Kleinschmieden 78, im Hause der Herren Hempelmann & Krause.
Special-Geschäft in Garderoben für Knaben u. Mädchen
 von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres für das Alter bis 16 Jahren. — Bei Auswahlendungen ist nur Angabe des Alters erforderlich.
 Anfertigung nach Maß. — Preise fest. — Umtausch bereitwilligst gestattet.
Siegfr. Frenkel.

Zur Neueinführung des Gesangbuches in Halle
 empfehle
Provinzialgesangbücher
 in einfach soliden sowie hocheleganten Einbänden
 zu äußerst billigen Preisen!
**Albin Hentze, Halle a.S., 39. Schmeer-
 straße 39.**

Ausverkauf.
 Wegen bevorstehenden Umzugs nach der Gr. Ulrichstraße 61,
 ganz nahe am Markt, stelle ich einen großen Vorrat
 zurückgeachter **wollener Tücher**, sowie
Unterhosen, Westen und Strümpfe
 für Herren, Damen und Kinder
 bei bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.
Wwe. D. Heller, Schmeerstr. 41.

Stets Auswahl eleganter **Doppelpaaren**
 sowie **Preiswagen** (ohne Federn) bei billiger Preiszahlung
Maadeburgerstraße 41.

Nächsten Donnerstag den 7. d.
 Mts. trifft ein Transport
**Ardenner und Dänischer
 Pferde**
 bei mir zum Verkauf ein.
**Merseburg, Bahnhofstraße 3.
 Albert Weinstein.**

Von Mittwoch den 6. März cr. an
 stehen große Transporte
bayerischer Zugochsen
 preiswerth bei uns zum Verkauf.
**Gebr. Friedmann,
 Halle a. S., Marienstraße 1a.**

Schnabel & Grünberg,
 22. Leipzigerstraße 22
C. A. Schnabel, 2. Gr. Märkerstr. 2,
 empfehlen zu billigst notierten Fabrikpreisen in besten Qualitäten:
 Oberhemden mit dreifach feinen Einfügen à 3, 4, 5 und 6 M.,
 Anfertigung von Oberhemden nach Maß, solid und beistehend.
 Damenhemden, ausgeleert, mit Spitzen garnirt, gleich preiswürdig.
 Herren-Nachthemden, Arbeitshemden, Kinderhemden billigt,
 Weiße Röcke mit Stiderei f. Damen u. Kinder jeder Größe v. 1 M. an,
 Feinleider mit Stiderei f. Damen u. Kinder jed. Größe v. 75 ¢ an,
 Schürzen aller Art, aus dauerhaftesten edelsten Stoffen,
 Gardinen jed. Genres in prachtvollsten Dessins zu billigen Preisen,
 Steppdecken schönste Muster in größter Auswahl von 1/2 M. an,
 Oberhemden-Einfüge mit geschmackvollsten neuesten Mustern,
 Stragen und Manschetten in den neuesten, elegantesten Sacons.

Gute Spirituosen.
 Extrafeiner alter 1er Cognac à 10 M., 1. L. für Jamaica-
 Rum 4 M., Essenzen à 2 M., II. Schlummer-Punsch 0/10
 u. I. Burgunder-Punsch-Essenz à 3 M. pro Flaiche. Rother Haut-
 Brion-Wein (eider Graves-Wein für Brunfranke à Bout. 1 M. 50 ¢)
 empfiehlt **Rawald, Halle a.S., Leipzigerstr. 6.**

Ida Böttger,
 Magazin für Wäsche-Ausstattungen.
 Für Confirmandinnen empfehle
 im einfachen wie hochfeinen Genre
 Weiße Röcke, Piqué-Röcke, Stoff-Röcke,
 Flanell-Röcke, Fricot-Röcke, Beinkleider,
 Seldene Taschentücher, Gestickte Taschentücher,
 Achte Battisttaschentücher, mit Kopflaum,
 Languetten, Monogramme.
 Winter-Stoffröcke und vorjährige Sommer-Stoffröcke
 werden zu ermäßigten Preisen ausverkauft.

Ziehung: 3. April 1889.
 Die beliebten
LOOSE der Frankfurter
 Pferdemarkt-
 Lotterie
 400 Gewinne im Werthe v. 84000 M.,
 darunter 10 elegante Equipagen, 61 Pferde
 sind à Drei Mark zu beziehen vom
 Secretariat des Handwirthschaftl.
 Vereins in Frankfurt a. M.
 Zu beziehen in Halle a. S. bei:
Schrödel & Simon.

Geradehalter
 mit Hüftentaille!
 Vereinfachte
 Herborstellung
 Schulterblatt,
 runder Rücken,
 Einsinken der
 Brust; bequem
 und leicht von
 armen Kindern
 wie auch von
 Herren und
 Damen zu tragen.
 — Ver-
 langt gegen
 Nachn. 6. 5
 M. 1/2, franco u. **Halle a. S.**

**Marie Schmidt,
 Sermannstraße 6, I.**
 Einzige Verkaufsstelle der vorz.
 lich und genau nach den patentirten
 Schnittmustern gearbeiteter Geradhalter.

Atelier f. Photographie
 von Gebr. Siebe.
 Inhaber: **A. Schnackenburg,
 Leipziger-Straße 62.**

Familien-Nachricht.
 Todes-Anzeige.
 Sonntag den 3. März starb plötzlich
 am Herzschlag mein geliebter Mann,
Emil Delosén,
 im 40. Lebensjahre.
 Emil Delosén nebst Kind.
 Bad Lauchebitz.

Ecke vom Markt u. Brüderstr. **Bokmann & Serauky,** Brüderstr. 18-20,
 part. u. 1. Etage.
Halle a. S.
Seiden- und Modewaaren, Damen-Confection.
Specialität: Anfertigung feinerer Damen-Toiletten.

Sämmtliche Neuheiten in Frühjahrs- u. Sommer-Confectionen; Jaquettes,
 Regenmänteln, Visites, Dolmans, Promenades etc. in groß-
 artiger Auswahl.
 Sämmtliche Neuheiten in Kleiderstoffen und Besätzen in den apartesten Dispositionen
 und reichhaltigsten Sortimenten.

Costüm-Modelle,
 besonders für Halle engagirt, sind in der I. Etage unseres Stabliements ausgestellt.

Für den Inseratenthell verantwortlich: B. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Seidel. Mit Beilagen.